WiR vom Priwall

Dezember 2022 | Ausgabe 28

Die Nachbarschaftszeitung
für die Bewohner des Priwalls

Foto: Thomas Krohn

Ein „Denk-Mal“ für den Priwall

Seit September steht am Kohlenhofkai eine ganz besondere Skulptur. Der Lübecker Künstler Rainer Wiedemann hat aus Baustahl ein Kunstwerk geschaffen, das an die sechs großen ehemaligen Schiffswerften Lübecks erinnern soll. Mehr darüber auf Seite 4.

Gemeinschaft der Priwallbewohner e. V.

Inhalt

Impressum	2
Liebe Leserinnen und Leser	3
14. Windart 2022: Ein „Denk-Mal“ für den Priwall	4
Problemzone Halteverbot an der Beach Bay	6
Neue Priwallfähre in Stralsund auf Kiel gelegt	7
Erneut Sorgen um den DLRG-Campingplatz	8
Weihnachtsmarkt an der Beach Bay	9
Munitionsaltlasten in der Ostsee	10
Jubiläum der DRK-Wasserwacht	11
Rosenhof spendet 8 000 Euro für Hospizvereine	12
Blaufahrt	13
Am Priwallhafen - Hotspot für die Petrijünger	14
HerzhaftSüß & Mee(h)r - Danke für die schönen Jahre mit Euch!	16
Malerin Christiane Wosnitza	17
Geschichte der Priwallfähren	18
Traditions-Bäckerei Simon	21
Aus der Geschichte des Priwalls: 13. Folge: 1981 – 1983	22
Müll aus dem Passathafen gefischt	25
Ein Krankenhaus für Malawi	26
Rückblick	28
Vorschau	30

Impressum

Herausgeber: Gemeinschaft der Priwallbewohner e. V.
c/o Wiekstr. 16. 23570 Travemünde
www.Priwallbewohner.de
Spendenkonto: Volksbank Lübeck
IBAN: DE 87 2309 0142 0032 1625 02
BIC: GENODEF1HLU

Redaktion: Eckhard Erdmann, Heike Spiegelberg, Thomas Krohn
Kontakt: redaktion.wirvompriwall@gmail.com

Satz, Anzeigen und Druck: Martin Baginski Design
Auf dem Kiekeberg 35 · 23570 Travemünde
Telefon 01 63 / 776 13 39
martin@baginski-media.de

WIR vom Priwall Nr. 29 erscheint im Juni 2023

Redaktionsschluss: 30.4.2023

Anzeigenschluss: 30.4.2023

Auflage 1500

WOLFGANG HINZ
Mineralölhandel
und Marina-Service GmbH

Mecklenburger Landstraße 1B · 23570 Lübeck
Tel.: 0 45 02 / 23 51 · Fax: 0 45 02 / 63 86

Seglermesse
Restaurant | Café

Restaurant Seglermesse
Andrea Grube-Przybyl
Priwallpromenade 33
23570 Lübeck (Priwall)
www.seglermesse.de
Fon: 04502 -50 62

Sonnenschutzfolien
Sichtschutzfolien für Fenster, Türen, etc.
Energie sparen mit Wärmeschutzfolien
Für alles was klebt...

MARTIN
BAGINSKI DESIGN

Ovendorfer Straße 12 / Ivendorf
23570 Travemünde
martin@baginski-media.de
www.baginski-media.de
Mobil 0163-776 13 39

Liebe Leserinnen und Leser,

was hatten wir doch für einen schönen Sommer! Mit Sonnentagen bis in den warmen Herbst. Manches fühlte sich nach den Coronazeiten wieder leichter an, und der immer noch zunehmende Tourismus auf unserer kleinen Halbinsel verlief überwiegend in geordneten Bahnen, wie sich auch im Artikel über das Parken in der Beach Bay nachlesen lässt. Dafür bringen in diesem Winter die Weltlage und ihre Auswirkungen auf uns neue Sorgen mit sich. Umso stärker wird die Bedeutung von Gemeinschaft und Heimatgefühl.

Dazu gehört der Blick auf die Ortsgeschichte, worauf das Titelbild hinweist. Der Lübecker Künstler Rainer Wiedemann und Schüler des Trave-Gymnasiums schufen das nun am Kohlenhofkai zu sehende „Denk-Mal“, das an die Blütezeit des Werftstandorts Lübeck erinnert.

Auch die Blaufahrt konnte in diesem Jahr endlich wieder stattfinden. Fotos und Bericht werden diejenigen erfreuen, die teilgenommen haben und den anderen einen Eindruck über ein gelungenes Element des Vereinslebens geben.

Natürlich gibt es auch die Fortsetzung der Chroniken zum Priwall und der Fähre. Wichtig sind vor allem die Menschen, die hier leben, arbeiten, ihre Freizeit verbringen und manchmal Ungewöhnliches schaffen. Die Malerin Christiane Wosnitza, die Arbeit der Wasserwacht und die sich Verabschiedenden von HerzhaftSüß & Mee(h)r werden vorgestellt. Die Angler sind ein Bild, das zu einem Spaziergang an der Trave dazugehört. Was sie antreibt und wo sie herkommen, hat Dirk Kellermann erkundet.

Die Redaktion wünscht viel Spaß beim Lesen!

14. Windart 2022: Ein „Denk-Mal“ für den Priwall

Von Johanna Rosenwald

Auf dem Kohlenhofkai fanden sich am 17. September etwa 80 Menschen ein. Grund für die Versammlung: Das „Denk-Mal“ des Lübecker Künstlers Rainer Wiedemann wurde eingeweiht. Nach fast drei Jahren in der Corona-Zwangsjacke herrschte eine fröhliche Stimmung. Endlich war wieder „alle Welt“ zusammen, allen voran der Künstler selbst sowie die Schüler aus den 10. Klassen des Trave-Gymnasiums und ihre Lehrerin Lena Langerfeldt, die an dem Entwurf und der Gestaltung des „Denk-Mals“ beteiligt waren. Zudem waren gekommen: Marion Lemke-Stark, Vorsitzende des Vereins für Kunst und Kultur zu Travemünde, Stadtpräsident Klaus Puschaddel, Fritz Toelsner und Rolf Fechner von Radio Travemünde, Rudi Lichtenhagen, Vorsitzender des Gemeinnützigen Vereins zu Travemünde sowie Eckhard Erdmann, Vorsitzender der Gemeinschaft der Priwallbewohner.

Am Fuß der Skulptur sind die Förderer des „Denk-Mals“ verewigt. Foto: Karl Erhard Vögele

Stolz auf das „Denk-Mal“ – die Schüler aus den 10 Klassen des Trave-Gymnasiums. Foto: Karl Erhard Vögele

Das „DenkMal“ soll an die sechs großen ehemaligen Schiffswerften Lübecks erinnern. Gesponsert wurde es von den Lübecker Possehl- und Rose-Stiftungen sowie vom Verein für Kunst und Kultur. Das Besondere: Dieses Kunstwerk - anders als die Skulpturen, die der K&K-Verein bislang in Travemünde aufgestellt hat, bleibe auf Dauer auf dem Priwall, betonte Marion Lemke-Stark. Die Stellfläche für das „Denk-Mal“ direkt am Kohlenhofkai wird von der Lübeck Port Authority zur Verfügung gestellt. Nebenbei: Ebenfalls von Rainer Wiedemann ist die Edelstahl-Skulptur „Fischnetz-Jäger“, vormals auf dem Fährvorplatz auf der Travemünder Seite aufgestellt. Heute findet man sie auf dem Grünstrand. Diese Skulptur soll an die Bomben und Granaten aus dem Zweiten Weltkrieg erinnern, die heute noch Fischbestände und die Gesundheit der Menschen gefährden.

In einem Überblick ließ die Kulturvereinsvorsitzende den Werdegang des „Denk-Mals“ Revue passieren. Stadtpräsident Puschaddel sprach ein großes Lob dem Künstler gegenüber aus. Als Ehrengäste waren Mitglieder aus drei Generationen der Schlichting-Familie zugegen.

Bis 1987 betrieb die Schlichting-Familie die Werft auf dem Priwall. Marcus Schlichting, Oberhaupt der Familie, sprach in einer herzerwärmenden und anrührenden Rede von den Hoch-Zeiten der Werft. Heute stehen auf dem weitläufigen Gelände die Seniorenanlage Rosenhof, der Jachthafen, Häuser und Ferienwohnungen in den Straßen Helling und Alte Werft sowie das Restaurant HerzhaftSüß & Mee(h)r. Die Abschlussrede hielten gemeinsam Emma und Jonas, Schüler im Trave- Gymnasium.

Der Künstler Rainer Wiedemann selbst weihte

Sie stießen auf das „Denk-Mal“ an: Rainer Wiedemann (v.r.), Marion Lemke-Stark, Klaus Puschaddel, Marcus Schlichting sowie Jonas und Emma vom Trave-Gymnasium. Foto: Karl Erhard Vögele

das „Denk-Mal“ mit einem Glas Sekt ein. Die Skulptur soll an die, nun leider, untergegangenen Werften aus Lübecks Glanzzeiten erinnern, sagte er. Damals reihte sich an der Trave eine Werft an die andere. Eine Dreierkonstruktion, Schiffskränen nachgestaltet, aus Baustahl, mit einer schönen rostroten Patina überzogen, verleiht der leichten Säule, die die „Flügel“ trägt, Rahmen und Halt. Eingestanzt in die drei senkrechten Platten sind die Namen der großen Lübecker Schiffswerften: Lübecker Maschinenbau Gesellschaft, 1901–1948; Ohrenstein & Koppel, 1948–1987; Schiffswerft Henry Koch, 1882–1934; Brückenbau Flender, Schiffs- & Dockbauwerft Siems, Lübecker Flender-Werke, Flender-Werft *(1901) 1920 - 2002; Johannes Schlichting Yacht- und Bootsbauwerft, Schlichting Werft *(1898) 1953 - 1987; HATRA Alfred Hagelstein Maschinenfabrik (1919 - 1949) und 1951 - 1973.
Über allem rotieren als „Flügel“ aus Edelstahl sechs der großen Handelsschiffe, die in Lübeck gebaut wurden: die „Smyrna Line“, „Baden“, „Rudolf Schmidt“, „Meteor“, „Mona Rosa“ und „Gedser“. In die Basisplatten werden neben dem Künstler und den Schülern die Beteiligten an der Errichtung und Förderung dieses gelungenen „Denk-Mals“ genannt: Possehlstiftung, Rosestiftung und Verein für Kunst und Kultur.
Ein gelungenes Kunstwerk, das nicht nur durch die Schönheit und Geometrie seines Designs besticht, sondern auch sinngemäß ein würdiges Denkmal für Lübecks Werften, die Schlichting Werft sowie für unsere schöne Halbinsel und ihre spannende Geschichte ist. Ein großes Lob und Dankeschön an den Künstler und den Verein für Kunst und Kultur! Das „Denk-Mal“ ist wahrlich ein Hingucker, ein Schmuckstück für die Halbinsel.
Mehr über Rainer Wiedemann und seine zahlreichen Kunstwerke, Ausstellungen und Bücher steht auf seiner Homepage **www.rainer-wiedemann.de.**

Problemzone Halteverbot an der Beach Bay

Von Thomas Krohn

Nach zwei Jahren Park- und Verkehrschaos auf den Straßen der Ferienanlage Beach Bay stellte die Stadt am Freitag vor Pfingsten Halteverbotsschilder auf. Eines am Dünenweg, das darauf hinweist, dass für den gesamten Bereich ein eingeschränktes Halteverbot gilt. Zudem wurden kleine Bereiche mit Schildern „Absolutes Halteverbot“ ausgewiesen. Obwohl Anfang April am Dünenweg ein Parkhaus mit 280 Stellplätzen in Betrieb ging, wurden entlang der Straßen Kraftfahrzeuge dauerabgestellt. Mitunter war für entgegenkommende Autos kein Durchkommen möglich, sie mussten auf den Gehweg ausweichen, Fußgänger auf der Straße laufen.

Piktogramme auf den Straßen weisen auf die Halteverbotszone hin. Foto: Thomas Krohn

Das änderte sich trotz der neuen Beschilderung zu Pfingsten nicht. Ganz offenbar war den meisten Autofahrern die Regelung nicht bekannt – oder egal. Jedenfalls wurde das Halteverbot weiterhin ständig ignoriert, mit den oben beschriebenen Folgen. Und nach Pfingsten ging es munter weiter mit dem Falschparken. Vom 1. Juni bis zum 10. August wurden vom städtischen Ordnungsdienst insgesamt 364 Verstöße festgestellt. In 294 Fällen wurde in der Halteverbotszone geparkt (Verwarngeld 25 Euro). In 70 Fällen erhielten Autofahrer, die länger als eine Stunde im eingeschränkten Halteverbot parkten, ein Verwarngeld von 40 Euro. Wer sein Fahrzeug im Parkhaus abstellte, sparte viel Geld: Dort kostet ein 24-Stunden-Ticket lediglich zehn Euro.

Trotz Halteverbots werden nach wie vor Autos dauergeparkt. Foto: Thomas Krohn

Auch die Feuerwehrzufahrt zur „Passat“ wird mitunter versperrt. Foto Thomas Krohn

Es hagelte Beschwerden vor allem von Urlaubern der Ferienanlage, weil angeblich nicht klar zu erkennen sei, dass der Beach-Bay-Bereich eine Halteverbotszone ist. Das brachte den Erschließungsträger auf den Plan. Tobias Keuchel, Prokurist der Planet Haus AG: „Wir haben mit der Stadt diskutiert und überlegt, was wir machen können, um das Problem zu lösen.“ Leider gebe es keinen „Lerneffekt“, wie etwa in einem Wohngebiet, in dem Menschen dauernd leben. In einer Ferienanlage wechselten die Bewohner eben. Die Stadt ließ an drei Stellen auf den Straßen Piktogramme aufbringen, die auf das Halteverbot hinweisen. Zudem verstärkte der Ordnungsdienst seine Kontrollen und ist jetzt mitunter mehrmals wöchentlich unterwegs, um Parksünder aufzuschreiben.

Ein bisschen genützt haben die Maßnahmen offensichtlich, denn zumindest in der Woche werden kaum noch Kraftfahrzeuge im Halteverbot abgestellt. Und das Parkhaus wird zunehmend stärker genutzt. An Wochenenden jedoch, vor allem bei schönstem Ausflugwetter, stehen weiterhin entlang der Beach-Bay-Straßen Falschparker. Und der Ordnungsdienst hat weiterhin alle Hände voll zu tun.

Neue Priwallfähre in Stralsund auf Kiel gelegt

Von Thomas Krohn

Eine Computeranimation zeigt, wie die neue Priwallfähre aussehen wird. Foto: Ampereshipeiter

Bei der Kiellegung am 9. November sah sie aus wie ein Ufo von einem anderen Stern, erinnerte an das Raumschiff im Roland-Emmerich-Hollywoodstreifen „Independence Day“. Im wahrsten Wortsinn völlig losgelöst von der Erde stand die neue Priwall-Elektrofähre aufgebockt in der großen Schiffbauhalle der Stralsunder Werft Ostseestaal. Genau genommen nur ihr 155 Tonnen schwerer Rumpf. Der wurde in einer feierlichen Zeremonie auf Kiel gelegt.

Eigentlich sollte eine neue Hybridfähre zwischen Travemünde und dem Priwall bereits ab 2022 pendeln. Mit der Zunahme des Tourismus im lübschen Seebad und auf der Halbinsel waren die Fahrgastzahlen gestiegen, die Warteschlangen an den Fähranlegern auf beiden Seiten wurden immer länger. Und der Ruf nach einer ganzjährigen Fährverbindung zwischen der Nordermole und dem Priwall wurde immer lauter, nach einer Autofähre, die anders als die bisher eingesetzten und teilweise betagten Fähren weniger oder kaum noch Schadstoffe ausstößt. Der Aufsichtsrat des Stadtverkehrs setzte auf Klimaschutz und beschloss am 11. Juni 2020 die Anschaffung einer dritten Autofähre mit Hybridantrieb. Die mit Kosten von 4,2 Millionen Euro veranschlagte Fähre sollte baldmöglichst ausgeschrieben werden, das Schiff sollte 2022 seinen Betrieb aufnehmen.

Es erfolgte eine europaweite Ausschreibung. Fünf Werften wurden zur Abgabe eines Angebots aufgefordert. Den Zuschlag erhielt die Stralsunder Werft Ostseestaal. Die anfänglich geschätzten Kosten von 4,2 Millionen Euro für die neue Fähre wurden im März 2022 auf fünf Millionen Euro nach oben korrigiert.

Noch sieht der Schiffsrumpf der Fähre aus wie ein Raumschiff von einem anderen Stern. Foto: Thomas Krohn

Stadtverkehr-Geschäftsführer Andreas Ortz war es vorbehalten, das jahrtausendalte Ritual vor der Kiellegung vorzunehmen. Dafür legte er eine Zwei-Euro-Münze, auf der das Holstentor geprägt wurde, zwischen Rumpf und Holzbock. Nach einem kurzen Signal ließ ein Kran das Schiff einige Zentimeter herunter - und die Kiellegung war vollzogen. „Die Münze soll symbolisieren, dass das Geld mit dem Schiff eins ist und genügend Aufträge und Erträge erhält“, erklärte Projektleiter Ingo Schillinger. Die neue Fähre soll im Frühjahr 2023 ihren Betrieb aufnehmen.

Erneut Sorgen um den DLRG-Campingplatz

Von Thomas Krohn

Der DLRG-Campingplatz auf dem Priwall. Gelegen zwischen Ostsee und Pötenitzer Wiek, die Parzellen mit langjährig gewachsenen Hecken umgeben, liebevoll gepflegte Vorgärten, viele davon mit maritimen Dekorationen verziert – eine fast einmalige Idylle für Camper, die dem Alltag entfliehen wollen. Die DLRG ist zwar seit 1978 nicht mehr Betreiber des Platzes, der Name aber ist geblieben. Doch die Freude über das Kleinod ist nicht mehr ungetrübt. Vor mehr als einem Jahr musste der Verein „Neues Mitglieder Erholungsheim“, der den Platz seit 1978 als Campingplatz betreibt, die Mieten erhöhen, um dringend notwendige Reparaturarbeiten durchführen zu können. Alle Camper waren damit einverstanden. Es kehrte erst einmal Ruhe ein.

Akkurat geschnittene Hecken, idyllische Lage: Der DLRG-Campingplatz ist ein Kleinod für Camper auf dem Priwall. Foto: Thomas Krohn

Sie sorgen sich gemeinsam mit den anderen Campern erneut um den DLRG-Campingplatz: Vereinsvorsitzender Ralf Ottinger, Kassenwartin Maike Warsteit und das Platzwart-Ehepaar Rena und Manfred Clausen (v. r.). Foto: Thomas Krohn

Die erste Aufregung gab es bereits Mitte 2020, als unter den Campern das Gerücht die Runde machte, dass der Grundstückseigentümer das Areal verkaufen wolle. Im August 2020 erklärte er den LN: „Ich habe nicht vor, zu verkaufen.“ Er werde den Vertrag mit dem Verein Neues Mitglieder- Erholungsheim, der den Campingplatz betreibt, einhalten. Bis 2028 hat der Verein als Pächter ein Bleiberecht. Daran glauben viele Camper jetzt nicht mehr. In diesem Frühjahr hätten mehrere Probebohrungen und Messungen auf dem Grundstück stattgefunden, wohl deshalb, um die Festigkeit des Untergrunds für eine mögliche Bebauung zu prüfen. Jetzt soll ein potenzieller Investor einen Bauantrag bei der Stadt Lübeck gestellt haben, sagt der Vereinsvorstand.

Grundstückseigentümer Mathias Riemer bestätigt das. Er habe mit dem Unternehmen Jakob Durst GmbH & Cie aus Mönchengladbach eine Vereinbarung getroffen, nach der dieses eine Kaufoption für das etwa 5000 Quadratmeter große Grundstück bis zum 23. Juli 2023 erhält. Das Unternehmen habe einen Bauantrag bei der Stadt Lübeck gestellt. Riemer betont, dass er aber nach wie vor Eigentümer sei. Auf ihrer Homepage werben die Mönchengladbacher, die exklusive Immobilien „nach Maß“ mit Bezeichnungen wie „BenPalais“, „Urban Gardens“ und „Montecasa“ unter anderem in Düsseldorf anbieten, bereits für ihr Projekt auf dem Priwall. „In Travemünde entwickeln wir gemeinsam mit der zuständigen Behörde ein attraktives Baugebiet an der Ostseeküste bestehend aus 14 Doppelhaushälften und 2 Einfamilienhäusern“, ist dort zu lesen. Und Kontakt zu den Campern hat das Unternehmen bereits aufgenommen. Das sagt Vereinsvorsitzender Ralf Ottinger. Der Bauunternehmer habe ihn angerufen und eine Summe im „niedrigen fünfstelligen Bereich“ geboten, den genauen Betrag habe er nicht genannt,

damit der Verein einer vorzeitigen Vertragsauflösung zustimme.
Ottinger: „Das machen wir auf keinen Fall, bei einer Summe von etwa 20 000 Euro käme für jeden der 50 Camper ein Betrag von 400 Euro heraus. Das ist lächerlich.“ Es gebe einen Beschluss aller Dauermieter zu einer Erhöhung der Platzmiete, um notwendige Investitionen vornehmen zu können. In den vergangenen zwei Jahren seien für Sanierungen etwa 40 000 Euro ausgegeben worden, etwa die gleiche Summe werde auch in den nächsten Jahren investiert. „Wir wollen alle bleiben“, sagt Kassenwartin Maike Warsteit.

Erst wenn der Investor sein Angebot deutlich erhöhen würde, könne sich der Vorstand vorstellen, eine Mitgliederbefragung durchzuführen. Aber: „Mindestens 10 000 Euro pro Platz müsste er schon bieten, sonst passiert gar nichts.“ Am liebsten jedoch würden sie über 2028 hinaus weiter auf dem Priwall campen. Für den Fall, dass es keine Baugenehmigung für das Vorhaben des Mönchengladbacher Unternehmens gibt, sagt Grundstückseigentümer Riemer: „Dann verpachte ich das Areal eben weiter an den Verein.“

„Der Priwall schmückt“ - Weihnachtsmarkt an der Beach Bay

Von Thomas Krohn

Bereits zum zweiten Mal hat die Werbegemeinschaft Beach Bay gemeinsam mit dem Hotel Slow Down unter dem Motto „Der Priwall schmückt“ einen Weihnachtsmarkt organisiert. Am 25. November, rechtzeitig vor dem 1. Advent, fiel der

Die Freiwillige Feuerwehr Priwall setzte eine leuchtende Spitze auf den Weihnachtsbaum. Foto: Thomas Krohn

Startschuss: Unter den Augen von zahlreichen Besuchern setzte die Freiwillige Feuerwehr Priwall eine leuchtende Spitze auf einen 13 Meter hohen Weihnachtsbaum. Großes Hallo und Beifall waren der Dank der Zuschauer für die Aktion der Kameraden.

Gleichzeitig wurden die vier Buden des Weihnachtsmarkts geöffnet. Bei Temperaturen um fünf Grad Celsius schmeckten Winzerglühwein, Kakao und Jagatee, ob mit oder ohne „Schuss“, besonders gut. Wer sich zum heißen Trunk stärken wollte, genoss eine Bratwurst, eine Suppe oder eine Portion frisch zubereiteten Grünkohl. Wie im vorigen Jahr waren die Priwallbewohner am Eröffnungstag zu einem kostenlosen Getränk eingeladen. „Wir wollen mit dieser Geste das nachbarschaftliche Beisammensein weiter fördern“, sagte Slow-Down-Geschäftsführer Martin Aye.

Laura, Nico und Anke (v.l.) von der Beach-Bay-Gastronomie schenkten am Eröffnungstag Glühwein aus. Foto: Thomas Krohn

Für Familien wurde es schon am Nachmittag weihnachtlich. Im Bay Center durften Kinder und Eltern beim weihnachtlichen Baumschmuckbasteln Dekorationen für eine Kindertanne vorbereiten. Schmuck, der übrig blieb, wurde später in den großen Weihnachtsbaum gehängt. Zum Auftakt gab es Live-Musik mit Oldies von der Bay Band. Der Weihnachtsmarkt an der Beach Bay ist bis zum 8. Januar täglich von 12 bis 22 Uhr geöffnet.

Munitionsaltlasten in der Ostsee: Erbe der Vergangenheit - Last für die Zukunft

Von Heike Spiegelberg

Wir wissen alle davon, aber da es für uns unsichtbar ist, schieben wir das Problem auch gerne von uns. Vielleicht treffen die Folgen auch uns selbst nicht mehr, aber im Sinne der künftigen Generationen, die sich auch noch an der See freuen und gesund an ihr leben sollen, wird es Zeit, tätig zu werden.

In der Ostseestation auf dem Priwall referierten Experten zum Thema Munitionsaltlasten. Foto: Thomas Krohn

Aus diesem Grund hatte im August die Grüne Jugend Lübeck zu einer Informationsveranstaltung in die Ostseestation eingeladen. Eindrucksvoll waren Filmaufnahmen von 1945, die Schuten voller Kisten mit unterschiedlichen Waffen und Munition zeigten, und eifrige Menschen, die sie in den Verklappungsgebieten so effizient wie möglich über Bord hievten. Überraschend die Anmerkung zum Film, dass es nicht nur um eine Entsorgungsmaßnahme ging, sondern dass die Alliierten Sorge hatten, dass auch nach der Kapitulation noch verfügbare Waffen und Munition von deutschen Partisanengruppen genutzt werden könnten. Deshalb die Eile.

Drei Experten stellten ihre Erkenntnisse und Pläne zum Thema vor: Prof. Jens Greinert, Leiter der Arbeitsgruppe Tiefseemonitoring von Geomar in Kiel, Alexander Bach von der Sonderstelle „Munition im Meer“ des Kieler Umweltministeriums und Prof. Edmund Maser, Toxikologe am UKSH. Danach gehört die Lübecker Bucht, hauptsächlich vor Pelzerhaken und Haffkrug, mit etwa 50 000 Tonnen konventioneller Munition zu den größten Verklappungsgebieten. Es wurden toxikologische Untersuchungen mit Muscheln angestellt, die zeigen, dass die aus verrostenden Minen und anderen austretenden Chemikalien die Meeresumwelt stark belasten und in die Nahrungskette eingehen. Zuzeit sind noch viele der Gegenstände weitgehend intakt, aber die Korrosion ist nicht aufzuhalten.

Die Wissenschaftler vermittelten aber auch ein gewisses Maß an Zuversicht, da die Bundesregierung angekündigt hat, im nächsten Haushalt 100 Millionen Euro für die Problemlösung bereitzustellen. Sie hoffen, damit weiter an der Entwicklung einer Bergungsplattform arbeiten zu können, die die von Robotern gehobene Munition an Bord unschädlich machen könnte, sodass die Giftstoffe danach an Land vernichtet werden könnten. Das würde die Meeresumwelt weitgehend schonen. Bis dahin ist es noch ein langer Weg, und mit nur einer solchen Plattform ist es an den deutschen Küsten nicht getan, es wäre aber ein Anfang.

Große Sause zum Jubiläum der DRK-Wasserwacht Von Thomas Krohn

Sie rettet nicht nur Menschenleben, sondern bildet auch Rettungsschwimmer aus und bringt Jung und Alt das Schwimmen bei. Seit 75 Jahren sorgt die Wasserwacht des DRK Lübeck für die Sicherheit der Badegäste, auch auf dem Priwall. Sie ist die älteste Wasserwacht in Schleswig-Holstein.

Mit lautem Getrommle und Getöse zog Lübecks Freibeutermukke auf das Gelände am alten Wachturm. Foto: Thomas Krohn

Grund genug also, anlässlich des Jubiläums zu einem Fest einzuladen. Für einen Tag der offenen Tür auf dem Priwall rund um den historischen Wachturm hatten die Rettungsschwimmer am 9. Juli ein buntes Programm mit Hüpfburg, Tombola, einem Kleiderladen mit Upcycling-Produkten, Live-Musik und einer Rettungsübung vorbereitet.

Bereits aus der Ferne war sie zu hören. Und als Lübecks Freibeutermukke am frühen Nachmittag auf das Wasserwacht-Gelände marschierte, brachte sie nicht nur Getrommel und Getöse mit, sondern auch etliche Spaziergänger, die sich der Truppe unterwegs angeschlossen hatten. Mit viel Beifall wurden die Musiker für ihr Platzkonzert belohnt. Besucher, die sich stärken wollten, fanden am Kuchenbüfett eine große Auswahl vor. Auf großes Interesse stieß der Stand des DRK-Kleiderladens. Franziska Sandau und Daniele Schmidt hatten Rucksäcke, Handytaschen, Schlüsselbänder und vieles mehr aus alten Stoffen und anderem Material genäht. Wer sich für die Geschichte des Priwalls und der Wasserwacht interessierte, fand mit Robert Rumm einen kompetenten Gesprächspartner vor. An einer Stellwand wurden alte Fotos aus der Geschichte der Wasserwacht gezeigt. Bei einer Tombola zog die zehnjährige Ella aus Lübeck den Hauptgewinn, eine Fahrt mit dem 100-PS-Rettungsschlauchboot auf der Ostsee. Jürgen Luig und Stefan Krause, Präsident und Vorstand des DRK-Kreisverbandes Lübeck, dankten den ehrenamtlich Aktiven für ihren Einsatz.

Bei einer kleinen Übung mit Wasserrettungshündin „Nala“ zeigte Hundeführerin Ulrike Strauß-Kowalski, wie sie mit Hilfe des Vierbeiners einen in Not geratenen Badegast aus dem Wasser holt. Der Hamburger Urlauber Marc Hilgenfeldt hatte sich spontan bereiterklärt, die Rolle des Ertrinkenden zu übernehmen. Gemeinsam mit „Nala“ schwamm Strauß-Kowalski zum „Opfer“, sicherte es, und die Labradorhündin zog beide durch die Ostseewellen ans Ufer. Am späten Nachmittag erfolgte eine größere Übung von einem Wasserrettungsboot aus, bei der „Nala“ wiederum ihre erstaunlichen Fähigkeiten als Wasserrettungshündin unter Beweis stellte.

Labradorhündin „Nala“ macht das Toben im Wasser mit Ulrike Strauß-Kowalski großen Spaß. Foto: Thomas Krohn

Rosenhof spendet 8 000 Euro für Hospizvereine

Von Thomas Krohn

Mehr als 600 Besucher feierten im August das 30-jährige Bestehen der Seniorenwohnanlage Rosenhof auf dem Priwall. Und 600 Preise kamen bei einer Tombola, die der Bewohnerbeirat anlässlich des Fests auf die Beine gestellt hatte, zusammen, alle gestiftet von Travemünder Geschäftsleuten und Privatpersonen. Die Rosenhofbewohner Renate und Alfons Steffen hatten die Verlosung organisiert, und die kleinen Papierröllchen waren bei den Besuchern heiß begehrt. Immerhin lockten viele hochwertige Sachpreise und Geschenkgutscheine.

Beirats-Vorsitzender Ralf Kneflowski (li.) überreichte je einen symbolischen Scheck an die Vereine Lübecker Hospizbewegung und Kinder auf Schmetterlingsflügeln. Foto: Thomas Krohn

Während des traditionellen Herbstkonzerts der Seniorenwohnanlage im Oktober mit Sängerin Nicole Mühle, die Lieder aus Musicals sowie Schlager-Evergreens vortrug, überreichte Beiratsvorsitzender Ralf Kneflowski gleich zwei symbolische Schecks in Höhe von je 4 000 Euro: einen an Andrea Halbmann-Merz und Margarita Hüpping von der Lübecker Hospizbewegung und einen an Jutta Burchard und Stefan Paetz vom Verein Kinder auf Schmetterlingsflügeln aus Ratekau. Rosenhof-Direktor Reinhard Antrich betonte, dass der Einrichtung wichtig gewesen sei, dass der Tombola-Erlös in der Region bleiben und sozialen Zwecken zugutekommen sollte.

Rosenhof-Direktor Reinhard Antrich: „Wir wollten bevorzugt Vereine aus der Region unterstützen." Foto: Thomas Krohn

Die Lübecker Hospizbewegung, die ihren Sitz in der Breiten Straße hat, ist ein ambulanter Hospizdienst und bietet seit 1992 Begleitungen für Schwerstkranke und sterbende Menschen sowie deren Angehörige und Freunde in der Hansestadt Lübeck und Umgebung an. Der Verein Kinder auf Schmetterlingsflügeln aus dem Ratekauer Ortsteil Pansdorf hat sich zum Hauptanliegen gemacht, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene beim Abschiednehmen und in ihrer Trauer zu begleiten, wenn sie in ihrer Familie schwerer Krankheit und Tod begegnen.

WIR NEHMEN UNS ZEIT FÜR IHRE GESUNDHEIT

Nordland Apotheke

Gerne stehen wir Ihnen bei allen Fragen rund um Ihre Gesundheit zur Verfügung.

Ihr Team der Nordland-Apotheken in Travemünde.

Vorderreihe 39 · Tel.: 04502 - 22 11

Am Dreilingsberg 7 · Tel.: 04502 - 22 24

Kurzweilige Blaufahrt nach Mecklenburg

Von Eckhard Erdmann

Endlich war es wieder so weit. Nach Coronabedingten Ausfällen fand in diesem Jahr am 3. September unsere beliebte Blaufahrt statt. Treffpunkt war um 8 Uhr an der DOIT. Schnell noch die Verpflegung und den Kaffee in unseren Bus einladen, dann konnte es bei schönstem Sonnenschein auch schon losgehen. Die Fahrt ging über die Landstraße an Klütz und Boltenhagen vorbei zur „Weißen Wiek“, unserer ersten Pausenstation. Direkt am Hafen gab es belegte Brötchen und Kaffee zum Frühstück. Um 9.30 Uhr ging es gestärkt weiter an der ,,Blauen Wiek“ vorbei, durch Proseken und Gägelow nach Wismar.

In Wismar ging es mit einem Stadtführer auf einen Rundgang durch die Altstadt. Foto: Hartmut Tlotzek

Dort warteten schon unsere Stadtführer auf uns. Knappe zwei Stunden erfuhren und sahen wir einiges von dieser Stadt der kurzen Wege, auch vom Bierbrauen im Mittelalter. Um 12 Uhr gab es dann die nächste große Pause: Einkehr im Restaurant To‘n Zägenkrog zum Mittagessen. Es gab Dorsch mit Salat oder Schnitzel mit Gemüse, beides sehr lecker. Um 13.30 Uhr dann Aufbruch Richtung Hafen. Dort wartete das Schiff „MS Mecklenburg“ und nahm uns mit auf eine Hafenrundfahrt. Es legte um 14 Uhr aus dem alten Hafen in Wismar Richtung Insel Poel ab. Nach einer gemütlichen und ruhigen Schifffahrt mit viel Sonne erreichten wir um etwa 15 Uhr die Anlegestelle Kirchdorf. Dort verließen wir das Schiff für einen kurzen Spaziergang auf der Insel.

Das Essen war reichhaltig und schmeckte den Teilnehmern besonders gut. Foto: Hartmut Tlotzek

Eckhard Erdmann (li.) und Organisator Frank Thierfeldt freuen sich über eine gelungene Blaufahrt. Foto: Hartmut Tlotzek

Um 15.30 Uhr ging es wieder an Bord, und die Rückreise konnte beginnen. Als Überraschung warteten noch Kaffee und Kuchen auf uns. Um 16.30 Uhr fuhr die „MS Mecklenburg“ wieder in den alten Hafen von Wismar ein. Noch eine kurze Wegstrecke zum Bus, und dann es ging es zurück Richtung Priwall. Nach einer knappen Stunde erreichten wir wieder unseren Endpunkt an der DOIT. Es war eine gelungene, wie immer von Frank Thierfeldt super organisierte Blaufahrt, die sicherlich allen gefallen hat.

Am Priwallhafen - Hotspot für die Petrijünger

Von Dirk Kellermann

Ein sonniger Oktobertag mit milden Temperaturen. Auf der Trave herrscht reger Verkehr. Gerade strebt ein Containerschiff der Stena-Line der Ostsee zu. Unter Wasser weichen die Fische dem Schiffskiel aus, die vermeintlich rettende Uferlinie im Blick. Für viele ein fataler Irrtum, denn hier warten Angelhaken mit verlockenden Würmern als tödliche Nahrung.

Na, beißen sie heute? Peter Thrun wartet geduldig, bis der erste Fisch am Haken zappelt. Fotos: Dirk Kellermann

Beispielhaft für eine solche Situation ist der Bereich am Kohlenhofkai, ein Hot Spot für Angel-Enthusiasten. Wie an der Perlenschnur stehen, sitzen oder hocken hier die Petrijünger und „halten die Peitsche ins Nass“ in der Hoffnung, Fischiges zu erwischen für den heimischen Herd.

Thede Küntzel und Sohn Mats aus Bremen kommen regelmäßig zum Angeln auf den Priwall.

Der Priwall ist nicht nur für die Einheimischen ein begehrtes Revier. Auch für Angler aus Mecklenburg-Vorpommern und der Region um Magdeburg und Bremen sind die hiesigen Gewässer die Adresse schlechthin. Wer hier der Leidenschaft keine Grenze setzt, der geht „auf Platte“. Ein Zusammenhang mit Wohnungslosen ist natürlich fehl am Platz. Vielmehr ist die Platte mit der Art der Fische verbunden. Plattfische im Allgemeinen heißt hier das Zauberwort, übersetzt in Flunder, Scholle oder die kleinere Kliesche. Auch Dorsch und Aal nutzen die Trave als ihr Gewässer, der Hering ist in bestimmten Jahreszeiten ein beliebter Fisch der Begierde

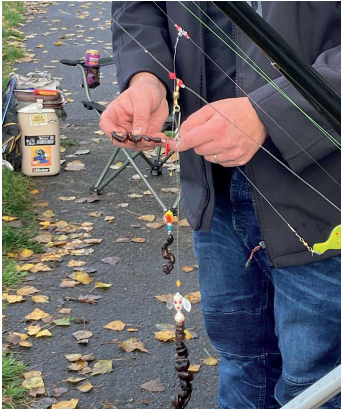
Wen einmal die Leidenschaft gepackt hat, für den gilt nur noch die Devise: „Einmal angeln, immer angeln“. Dieser Bazillus lebt ein Leben lang. Davon kann Peter Thrun (74) aus Herrnburg ein Lied singen. Schon als Steppke infizierte ihn und seine Familie die Angelrute. Sie ist und bleibt seine Leidenschaft. Angler sind ein Grüppchen für sich, ohne Scheu für Wetterunbilden. Angeln hat keine bestimmte Saison, die beste Angelzeit richtet sich nach der Art der Fische. Bevorzugt werden die abendlichen Stunden. Geangelt wird das ganze Jahr lang, schlechtes Wetter ist dem Hobbyfischer fremd. Als jüngst starker Morgennebel herrschte, ohne Sicht bis zum gegenüberliegenden Travemünder Ufer, war es für die Angler ein Top-Wetter. Die Fische bissen wie toll.

Angeln ist aber auch Glücksache, die Geduld wird teilweise auf eine harte Probe gestellt. Wer davon ausgeht, dass innerhalb einer Stunde ständig Fische beißen, macht einen Denkfehler. Es gibt Tage, da ist der Angelversuch ein verbrauchter Tag, denn nicht jeder Tag ist Fangtag. Manchmal ist die Leine abgefressen und muss neu bestückt werden, manchmal werden die Würmer nur gebadet. Kismet. Diese notwendige Einstellung ist für den Enthusiasten vonnöten. Doch das Angelfieber hält ein Leben lang.

Priwall-Angler sind keine besondere Zunft. Doch das Revier am Kohlenhof hat den Ruf des Luxusangelns. Kein Weg ist zu weit. Stefan Jeschke (43) aus Tangermünde bei Magdeburg und sein Nachbar nehmen mehr als 300 Kilometer für ihre Leidenschaft in Kauf. Seit mehr als 35 Jahren bezeichnen sie sich als Süßwassermatrosen, der Uropa hat dies in die Wiege gelegt. Auch wenn nach acht Stunden vor Ort nur eine Scholle als Fangergebnis im Eimer ist, muss man mit mehr als

Herzblut dabei sein. Die ruhige Art dieses Hobbys gibt beispielsweise René Del Re (30) aus Lübeck die Kraft, dem Stress unter der Woche zu entgehen. Er und seine sechs Brüder angeln, seit sie denken können. Naturgemäß sind Opa und Vater die Vorbilder, und diese Tradition setzt sich in der Familie fort. Thede Küntzel (38) und Sohn Mats (8) aus Bremen nutzen den Urlaub für den erfüllten Jahrestraum: Angeln. Das ist Familienglück pur. Ihr Sinn ist es nicht, den „Riesenhecht“ aus dem Wasser zu ziehen, Vater Thede erholt sich, und Mats lernt fürs Leben.

Der Wurm ist der Klassiker unter den Naturködern. Ob Wattwurm oder Seeringelwurm, der den Fisch am besten anlockt, da scheiden sich bei den Sportfischern die Geister. Mit einem kräftigen Schwung werden Rutenleine und Köder dann „zu Wasser gelassen“, in der Regel mindestens 25 Meter vom Ufer entfernt. Dann beginnen die Wartezeit und die Hoffnung, dass das Tier der Begierde kräftig zubeißt. Geduld ist gefragt, vielleicht der Schwatz mit dem Nachbarn oder interessierten Touristen, die den Hobbyfischern zusehen. Dem Grunde nach gilt: einfach die Ruhe genießen.



Bevor die Angel ausgeworfen wird, muss der Wurm sorgfältig auf den Haken gesteckt werden.

Ein Schlagen an der Angelspitze ist ein Zeichen für Aktivitäten unter Wasser. Neugierde kommt auf, der Drill setzt ein, das Einziehen der Leine. Zappelt dann ein Fisch an der Spitze, geht alles ganz flugs. Ein waidgerechter Umgang ist selbstverständlich. Sportfischer Del Re schwärmt mit Anglerstolz von seinem Fang von vor zwei Jahren. Ein Dorsch von 90 Zentimetern Länge landete in der Pfanne. Angler haben eine eigene Sprache. Der schwimmende Ostseeleopard oder das Küstenschnitzel sind nicht abwegig. Petrijünger sind stets redegewandt. Hier und da ist auch das Anglerlatein nicht weit weg. Mit leichtem Schmunzeln nimmt man zur Kenntnis, wie sich von Satz zu Satz der Fang in Länge und Gewicht vergrößert. Diese Storys sind einfach liebevoll. Eines steht aber über allem: Petri Heil und Petri Dank.

Mehr Zeit für die schönen Dinge des Lebens.

Hanse Sekretär

Rundum zufriedenes Mitglied Falk Ohlig

Sie benötigen Unterstützung? Beim Erledigen Ihres Schriftverkehrs, bei Reparaturen in Ihrem Eigenheim oder bei der Pflege Ihres Gartens?

Der HanseSekretär hilft Ihnen, vielfältige Aufgaben in Ihrem privaten Umfeld zu erledigen. Ob Handwerker- oder Dienstleistungen – nutzen Sie unseren exklusiven Service und buchen Sie Ihr individuelles Paket!

Oliver Bandmann
Team HanseSekretär

Volksbank Lübeck
hanseatisch modern

Hotline: 0451 1404 404 • www.hansesekretaer.de

HerzhaftSüß & Mee(h)r - Danke für die schönen Jahre mit Euch!

Eine persönliche Betrachtung von Johanna Rosenwald

Gleich vom ersten Tag an haben viele Priwaller und ihre Gäste die Drei von HerzhaftSüß und Mee(h)r in ihr Herz geschlossen: Bäckermeister Carsten Carstensen, Konditormeisterin und Ehefrau Luzy sowie Peter Grundmann, Chefkoch für deftige Mittags- und Abendmenüs. Das Restaurant: exklusiv am Jachthafen des Rosenhofs gelegen, lauschig, weit weg vom Lärm und Trubel im Passathafen, erbaut im Cottage-Stil, umgeben von offenen breiten Terrassen mit Blick über die Trave: eine Ikone des Priwall. Schlanke Segeljachten und flotte Motorjachten dümpeln an ihren Festmachern an den Pollern. Gigantische Ostsee-Fähren ziehen majestätisch vorbei. Seit dem Herbst 2021 liegt auch die Klipperketsch „Safier“ stäbig und behäbig am Kai des Priwallhafens am Rosenhof. Dort ist Schiffe gucken vom Feinsten.

Im November schlossen sie ihr Lokal: Peter Grundmann und Luzy und Carsten Carstensen (v.l.). Foto: Lothar Reinhard

Das Gelände mit Hafen und Restaurant gehört der Priwall Hafen Betriebs GmbH. Die älteren Priwall-Hasen erinnern sich an den Vorgänger von „HerzhaftSüss“. Das „Ambiente“ stellte sich mit Wiener Spezialitäten dar, exotisch in diesen nördlichen Gefilden an der Waterkant. Dann kamen die Drei aus Sankt Peter-Ording. Auf dem Priwall wehte ein neuer Wind: neuer Name, neue Einrichtung, neue Speisekarte mit hauseigenen Spezialitäten. Und die Kuchen! Zum Reinbeißen! Ein Augen- und Gaumenschmaus! Dafür steht Luzy Carstensen die halbe Nacht in der Küche, um Gäste und Rosenhof-Bewohner mit ihren Köstlichkeiten zu beglücken. Carsten Carstensen begrüßt seine Gäste mit einem breiten, freundlichen Lächeln und sorgt für Ordnung und gute Laune im Gastraum: Hier ist man zuhause, hier fühlt man sich wohl. Ab und an ist sogar Zeit für ein Schwätzchen.

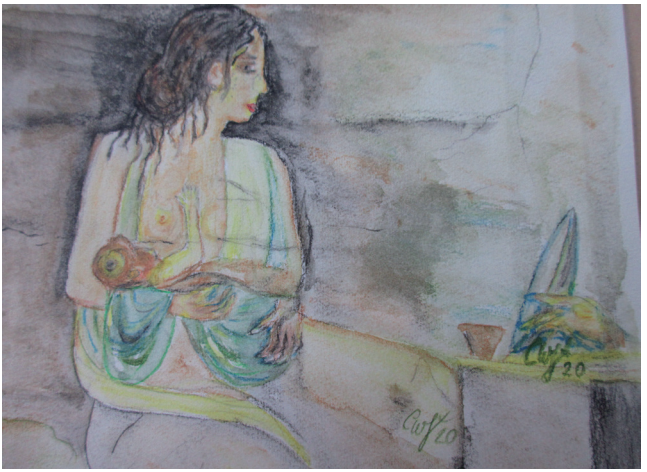
Peters Grundmanns Reich ist die Küche – und da legt er ordentlich was drauf auf die Teller: Wiener Schnitzel, groß wie der ganze Teller, und Hamburger, die mit jedem amerikanischen Hamburger mithalten können. Der Chefkoch hat lange Jahre in der Gastronomie in den USA gearbeitet und weiß, was sich für einen anständigen Hamburger gehört. Eisbecher, auf Wunsch mit Bergen von Schlagsahne, am besten auf der Terrasse mit Blick über die Trave. Oder an einem lauschigen Sommerabend bei einem Gläschen Wein den Sonnenuntergang genießen – das waren noch Zeiten! Geburtstage, Hochzeiten, Konfirmationen – alle kamen auf den Priwall ins „HerzhaftSüß“, um ihre Festlichkeiten zu feiern. Am Sonntag wallfahrten die Feinschmecker geradezu zum Cottage am Hafen, um dort ihre Frühstücksbrötchen aus naturbelassenen Zutaten abzuholen. Für viele Priwaller waren Carsten und seine Crew ein beliebter Anlaufpunkt.

Seit Dezember 2017 sind die drei „Herzhaft Süßen“ hier. Und jetzt? Nach drei Corona-Jahren, als die Gäste wegblieben, die Miete aber weiterhin bezahlt werden musste, verlassen sie die Halbinsel. Ende November werden die Zelte abgebaut. Luzy und Carsten kehren nach Hause in Nordfriesland zurück. Dort warten ihr Haus und ein großes Eigengrundstück auf sie. Zukunftspläne – Bäckerei, Gastronomie – werden bereits jetzt geschmiedet. Angedacht ist ein Online-Versand mit Backwaren, mit denen Bäckereien und Gastronomien in der Umgebung versorgt werden.

Auf dem Priwall geht eine Ära zu Ende. Und vielen Priwallern geht mit Eurem Weggang etwas verloren. Wir sagen: „Tschüs, Good Bye und Good Luck!“

Christiane Wosnitza, Malerin auf dem Priwall

Von Johanna Rosenwald



Mutter.Kind - Christiane Wosnitza

An gleich zwei Ausstellungen im Herbst dieses Jahres hat sich Christiane Wosnitza beteiligen können. Christiane betreute eine Ausstellung von Bildern, gemalt von Flüchtlingskindern der Gemeinschaftsunterkunft in Travemünde. Die Bilder bildeten den Beitrag der Kinder zur Ehrenamtsmesse am 25. September in der Kulturwerft Gollan in Lübeck. Auf dem Priwall war 2015 eine Reihe von Familien aus Afghanistan und Syrien untergebracht. Einige Familien fanden eine Bleibe in der Gemeinschaftsunterkunft (GU) an der Ostseestraße in Travemünde-Ivendorf. Seitdem betreut Christiane Wosnitza die Flüchtlingskinder und erteilt ihnen Zeichen- und Malunterricht. Bilder aus der Flurausstellung in der GU selbst wurden nun im September Teil der Ausstellung in der Gollan-Werft. Dort fanden sie am Stand des Ehrenamtlichen Kreises Ostseestraße (EKO), dem Christiane angehört, einen würdigen Ausstellungsort.

Und bis Anfang Oktober konnte sie ihre eigenen Bilder in Travemünde ausstellen: im Kunstschaufenster in der Kurgartenstraße 101. Freunden und Bekannten sowie einem größeren Publikum hat sie ihre neuesten Bilder vorgestellt. Hier bezauberten ihre zarten abstrahierten Pastellbilder mit ihren bildlichen Motiven.

Strandgras - Christiane Wosnitza

Geschichte der Priwall-Fähren

Autor: Eckhard Erdmann

1989

Fährgeldfreiheit für Priwaller, gilt für KFZ und Fußgänger (incl. Fahrrad)

Fährbeförderungen im Jahr 1989

Personen	PKW	Nutzfahrzeuge	Zweiräder
2245739	425306	23828	74932

1990

Fährbeförderungen im Jahr 1990

Personen	PKW	Nutzfahrzeuge	Zweiräder
2590606	470442	24540	66994

Wartezeiten an den Fähren werden immer länger ,,Baggersand verstopft, Stauraum bis in die B 75, Probleme werden immer größer zur Fähre mangelhaft, Lkw-Verkehr aus Richtung Mecklenburg wird immer größer, Straßen zu eng, Fährgeldrückerstattung läuft noch nicht positiv.
Mit der Grenzöffnung 1990 auf dem Priwall am 03.02.1990 verändert sich für die Priwaller und den Fährbetrieb vieles. Z. B. gibt es die Regelung, dass ehemalige grenznahe Bewohner aus den Gemeinden, wie z.B. Rosenhagen, Harkensee, Barendorf und Pötenitz die Fähren kostenlos nutzen können. Die Regel führte zu einem Missbrauch so gab es auch PKW mit Kennzeichen aus RZ und OH, die keinerlei Berechtigung hatten, diese Regelung zu nutzen. Es gibt über 540 Berechtigungen, der Stadtverkehr wird aufgefordert, alle Berechtigungen zu überprüfen.

Schrecksekunden auf der Priwall - Wagenfähre „Mecklenburg“.

Ein von der Mecklenburger Landstraße kommender Kleintransporter raste jüngst mit überhöhter Geschwindigkeit auf das wartende Fährschiff. Der 18-jährige Fahrer des Lieferwagens konnte nicht mehr rechtzeitig vor der schräg hochgestellten Rampe stoppen. Durch den Aufprall brach einer der hydraulischen betriebenen Zylinder der Rampe, sie klappten nach unten. Das Fahrzeug geriet in Gefahr, in die Trave zu stürzen. Zum Glück blieb es aber auf der Vorderkante hängen. Das Fahrerhaus fand auf der Deckplatte des Bugs der Halt. Der Fahrer und ein gleichaltriger Begleiter konnten sich unverletzt aus dem Wagen befreien. Die „Mecklenburg“ wurde durch die Fähre „Berlin“ ausgetauscht.

1991

Fährtarife: Sondertarif ab 26.08.91: 120 DM (KFZ)

Fährbeförderungen im Jahr 1991

Personen	PKW	Nutzfahrzeuge	Zweiräder
2590606	470442	24540	66994

29.04.1991

Rundbrief an die Mitglieder

Der Stadtverkehrsausschuss empfiehlt der Bürgerschaft, Fährgebühren für die Priwallbewohner zu erheben.

25.05.1991

Mitgliederversammlung 11.00 Uhr Passathafen, Halle 2
Tagesordnung:
Eröffnung und Begrüßung
Fährgebühren
Aussprache

Priwallfähre:

Beschluss Senat: Beidseitige Erhebung eines Fährgelds, denn Besucher aus Mecklenburg/ Vorpommern fahren noch unentgeltlich

Herbstversammlung:
Hr. Dr. Kusserow referiert zum Thema:
Juristische Spitzfindigkeiten im Verwaltungsprozess

„Wir klagen gegen die Fährgebühren“
Fähre Tarife: Politik kümmert sich nicht um Priwall-Probleme.

Der Verkehr auf dem Priwall muss neu geordnet werden. Zunahme des Verkehrs nach der Grenzöffnung. Die Fähren sind überfordert. Mit der Grenzöffnung ab 1991 steigt der PKW Anteil von 560 000 Beförderungen bis 2000 auf 1 430 000 Beförderungen Fähre

Stadtwerke wollen nun auch auf dem Priwall kassieren

Ein knappes Jahr nach der Grenzöffnung auf dem Priwall reagiert der Verkehrsbetrieb der

Hansestadt auf die besonders von Anwohnern beklagten Missstände: „Der gesamte Fährverkehr wird nach den Beobachtungen der Stadtwerke Lübeck neu zu ordnen sein.“ Diese angestrebte Neuordnung soll künftig insbesondere dem Ost-West-Verkehr Rechnung tragen. Ergänzend dazu heißt es seitens der Stadtwerke: „Der Tarif muss so geändert werden, dass eine einwandfreie Abrechnung für die in Anspruch genommenen Verkehrsleistungen möglich wird.“ Man plant zunächst, alle Fahrpreise um etwa zehn Prozent anzuheben. Es gelte, die alten Tarifbestimmungen, die generell nur Hin- und Rückfahrten vorsehen, grundsätzlich neu zu fassen. Eventuell schon ab kommenden Mai sollen Einzeltickets für Fußgänger, Auto- und Lastwa¬genfahrer auch von der Priwall- Seite aus verkauft werden.

Entscheidung über Fährgeld für Priwallbewohner steht noch aus

Das Thema „Fährgeld für Priwallbewohner” ist ja nun hin¬reichend bekannt. Auch die „Möwenpost” berichtete schon darüber. Im November 1991 hat das Rechtsamt der Hansestadt Lübeck Einspruch gegen die Klage der Gemeinschaft der Priwallbewohner beim Verwaltungsgericht eingereicht. Dieses erklärte sich zwischenzeitlich für nicht zuständig. Damit wird über den Einspruch wohl vor einem Zivilgericht entschieden. Beklagte ist die Hansestadt Lübeck als Eigentümerin des Fähramtes. Vertreten wird sie durch den Senat, der wiederum die Bürgerschaft vertritt. „Wir möchten hier zu dem leidigen Thema nochmals sagen, die Befreiung vom Fährgeld ist und soll kein besonderes Privileg für Priwallbewohner sein”, so Hartwin Eisenach, 1. Vorsitzender der Gemeinschaft der Priwallaner.

1992

Fährbeförderungen im Jahr 1992

Personen	PKW	Nutzfahrzeuge	Zweiräder
3823535	792414	27580	411396

Schreiben der Stadtwerke ;
Antwort auf Ihr Schreiben vom 16.01.1992

Jahreskarte für Priwallbewohner: Der gültige Tarif (vom 26.08.1991) sieht vor, dass erst nach Herstellung der Straßenverbindung vom Priwall nach Pötenitz die Fährfreiheit für die Priwaller entfällt.

1992

Priwallianer wollen vor den Kadi

Sie möchten von der Fährgebühr befreit bleiben, eine Gleichbehandlung wird angemahnt, dass die Priwallianer auch künftig nicht zur Kasse gebeten werden, wenn sie die Fähren benutzen.

Anlass ist der Bürgerschaftsbeschluss, die Fährgeldfreiheit aufzuheben, sobald die Straße nach Mecklenburg-Vorpommern ausgebaut ist. In einer öffentlichen Vorstandssitzung im Restaurant Siemer, an der neben vielen Mitgliedern auch etliche betroffene Bürger teilnahmen, erhielt der Vorsitzende Hartwin Eisenach volle Rückendeckung für das geplante Vorgehen. Der Weg zum Oberverwaltungsgericht ist nach Meinung des Vereins absolut notwendig geworden, weil das Rechtsamt der Hansestadt Lübeck die Abweisung einer beim Verwaltungsgericht eingereichten Klage erreicht habe.

02.10.1992

Schreiben des RA Kuserow
Klage gegen Fährgeldgebühren

Eingabe zum Thema Fährgebühren beim Landgericht wurde nicht zugelassen, zu geringer Streitwert. Gutachter raten von einer weiteren Klage ab. Eine Privatklage einer Einzelperson vor dem Zivilgericht wird angestrebt.

1993

Fährbeförderungen im Jahr 1993

Personen	PKW	Nutzfahrzeuge	Zweiräder
3259946	889865	23269	259434

1994

Fährtarife: 01.07.1994 - 120 DM

Fährbeförderungen im Jahr 1994

Personen	PKW	Nutzfahrzeuge	Zweiräder
4190141	981640	28980	448 944

Stadtverkehr muss klare Aussagen darüber geben, sind alle Jahreskarteninhaber Priwaller, woher kommen 580 Jahreskarten, aus Sicht des Vereins sind 580 Karten zu hoch, da es nicht so viele Priwaller mit Jahreskarten gibt.

13.10.1994

Bürgerversammlung in der Seglermesse
Fährgebühren:
Mummert-Gutachten weist Einnahmen von 670.000 DM durch die Erhöhung der Fährgebühren aus

15.10.1994

Schreiben des Vereins an den Senat
Betr. Fährgebühren
SPD ist gegen weitere Fährpreiserhöhungen

19.10.1994

Schreiben der CDU-Fraktion an den Verein
Die CDU wird sich Ende Oktober auf ihrer Klausurtagung mit dem Anliegen der Priwallbewohner beschäftigen.

19.10.1994

Schreiben der Fraktion Bündnis90/Die Grünen an den Verein
Betr: Fährgebühren
Die Fraktion lehnt die Streichung zur Fahrkostenbezuschussung ab

11.11.1994

Schreiben der SPD -Fraktion an den Verein
Fährgebühren
Die politischen Diskussionen in allen Fraktionen zum Thema Fährgebühren laufen.
Es sollte über eine Beteiligung der Priwallbewohner nachgedacht werden.

Traditions-Bäckerei Simon stellt ihren Betrieb vorläufig ein Von Thomas Krohn

Strom, Gas, Öl, Wasser, Rohstoffe: Die Energiekosten steigen spätestens seit dem Ukraine-Krieg in nahezu unermessliche Höhen. Betroffen davon ist unter anderem das Bäckerhandwerk. Vor allem den kleineren Betrieben fällt es zunehmend schwer, die Öfen am Laufen zu halten. Der Krise muss jetzt die Bäckerei Simon in Travemünde, seit mehr als drei Generationen im Familienbesitz und der letzte „echte" Bäcker im Seebad, bei dem die Waren noch direkt aus der Backstube in den Verkaufsladen gelangen, ihren Tribut zollen: Das Unternehmen, das seit 70 Jahren sein Domizil an der Kirchenstraße hat und auch eine Verkaufsfiliale im Strandweg unterhält, stellt seinen Betrieb zum Jahresende ein – für die nächsten zwei Jahre.

Am 31. Dezember wird Bäckermeister Torsten Paap zum letzten Mal Brote aus dem Ofen holen. Foto: Thomas Krohn

Es ist längst kein Geheimtipp mehr. Frühaufsteher und Nachtschwärmer wissen: In der Bäckerei Simon gibt es bereits vor den üblichen Ladenöffnungszeiten direkt aus der Backstube ab 5.30 Uhr frische Backwaren. Baguette, Weizenbrötchen, Croissants, Rosinenbrötchen, leckere Körnerbrötchen und vieles mehr: Viele Priwallbewohner und Travemünder sind Stammkunden der Bäckerei Simon, sie schwören auf die Qualität der Backwaren und kaufen ihre Brötchen nirgendwo anders. Das wird jedoch am 31. Dezember vorerst zum letzten Mal möglich sein.

Vor allem die gestiegenen Energie- und Rohstoffkosten machen dem Betrieb zu schaffen. „Wir rechnen mit etwa 50 000 Euro mehr Kosten im Jahr", sagt Bäckermeister und Inhaber Torsten Paap, der die Bäckerei mit seiner Ehefrau Christina Simon-Paap, Tochter des Seniorchefs Hubert Simon, 2004 übernommen hatte. Und der 57-Jährige nennt weitere Zahlen. Für ein Kilogramm Zucker zahle er jetzt 1,10 Euro statt vorher 60 Cent. Rapsöl koste der Liter zwei Euro (vorher einen Euro), Mehl 72 Cent statt 52 Cent, und für die mit Heizöl befeuerten Öfen müsse er jetzt für 4000 Liter 7 000 Euro (vorher 2 700 Euro) auf den Tisch legen. Ehefrau Christina nennt ein geändertes Kaufverhalten der Kunden als weiteren Grund für die Stilllegung des Betriebs: „Das Geld sitzt nicht mehr so locker." Als problematisch für habe sich zudem die geänderte Verkehrsführung in der Altstadt erwiesen. Seitdem von der St.-Lorenz-Straße nicht mehr in die Kirchenstraße eingefahren werden darf, kämen immer weniger Kunden. Mitunter habe der Verkaufsladen nachmittags geschlossen werden müssen.

Insgesamt acht Beschäftigte, darunter ein Bäckergeselle, der mit Torsten Paap und Seniorchef Hubert Simon (81) in der Backstube steht, vier Verkäuferinnen und zwei Fahrer müssen sich jetzt einen anderen Job suchen. „Wir haben sofort Anfang Oktober, als wir uns entschieden hatten, den Betrieb ruhen zu lassen, unser Personal informiert", sagt Paap. Wenn am 31. Dezember mittags die letzten Silvester-Berliner über den Ladentisch gegangen sind, gehe es anschließend ans Aufräumen und Saubermachen. „Es bleibt aber alles an seinem Platz, so wie es ist", betont er. Er gehe davon aus, dass es zwei Jahre dauern wird, bis sich die Situation entspannt habe. Ob die Bäckerei dann wieder ihren Betrieb aufnehmen wird, lässt er offen: „Wir wollen jetzt erst einmal zur Ruhe kommen und dann mal sehen."

Aus der Geschichte des Priwalls: 13. Folge: 1981 – 1983

zusammengestellt von Wolf Rüdiger Ohlhoff bis 2004, überarbeitet, ergänzt und fortgesetzt ab 1. Folge durch Eckhard Erdmann. Ab 1963 Chronik der Gemeinschaft der Priwallbewohner e. V.
Verfasser: Eckhard Erdmann

1981
Einwohnerzahl auf dem Priwall am 31.12.1981
723 Bewohner
Mitglieder: 209

Südspitze des Priwalls wird aufgeschüttet.
Jetziges Naturschutzgebiet Südlicher Priwall.

Es gibt Überlegungen den Kfz-Verkehr zu beruhigen, z.B. ab 22 Uhr keine Kfz mehr zum Priwall, Kfz auf dem Baggersand abstellen. Für Priwaller gilt „Für Anlieger frei".

09.1.1981
Das Tiefbauamt wird den Fußweg im Fliegerweg im Frühjahr 1981 ausbauen.

09.1.1981
Schreiben des Bürgermeisters an den Verein
Verpachtung einer Grünfläche am Kohlenhofkai
Die benannte Fläche ist öffentliches Hafengebiet und ist der Lübecker Hafengesellschaft zur Durchführung des Hafenbetriebes übergeben wurden. Die Flächen sind im Flächennutzungsplan als Sondergebiet Hafen ausgewiesen. Die benannte Fläche wurde an Hrn. Hartenstein verpachtet.

25.1.1981
Schreiben an die Fährbetriebe
Anregung: Es möge geprüft werden, ob auf der Travemünder Seite der Fähre ein WC einzurichten sei.

25.1.1981
Schreiben an das Ordnungsamt Lübeck
Auf der Straße Dünenweg im Bereich Zeltplatz Katt kommt es zu Behinderungen durch parkende Autos. Busse der Seniorenerholung konnten nicht ungehindert passieren, weil die rückwärtige Zufahrt zum Krankenhaus zeitweise blockiert war. Die Autos parken dort, weil der Zeltplatz Parkgebühren erhebt.

25.1.1981
Schreiben des Vereins an die FDP
Private Parkplätze am Kohlenhofkai
Der Verein lehnt die Vergabe von öffentlichen Flächen an Privatpersonen ab.

04.2.1981
Straßenbeleuchtung Pötenitzer Weg
Im Sommer 1981 soll die Anlage erneuert werden.

06.02.1981
Das Amt für Stadtreinigung und Marktwesen
wird vier Papierkörbe in den Straßen Pötenitzer Weg und Wiekstraße 4 aufstellen.

16.2.1981
Schreiben der FDP an den Verein
Es gibt weiterhin offene Fragen zur Nutzung von städtischen Flächen im Bereich Kohlenhof.
Die Reederei Wilk, Hr. Hartenstein und Hr. Tuchtenhagen sind dort ansässig.

23.2.1981
Ordnungsamt Lübeck
Betr.: Dünenweg
Im Bereich Zufahrt zum Krankenhaus wird ein absolutes Halteverbot eingeführt.

15.3.1981
Auf der Versammlung des Gemeinnützigen Vereins am 04.3.1981 wurde positiv entschieden, dass dem Deutsch-Französischen Segelclub erlaubt wird, an der Wiek ihren Standort zu errichten.

30.3.1981
Schreiben des Senators Schmidt an den Verein
Betr: öffentliche Auslegung des Flächennutzungsplanes
Es wird angeregt im Vorentwurf des Flächennutzungsplans, dem Deutsch-Französischen Segelclub auf der ausgewiesenen Grünfläche ein Toilettenhäuschen und ein Zelt zu errichten.

28.4.1981

Jahreshauptversammlung 1981

Unsere diesjährige Jahreshauptversammlung findet am Dienstag, dem 28.April 1981, in der Seglermesse, Am Passathafen 12, statt.
Protokoll der JHV 1981 einsehbar
www.priwallbewohner.de
Protokolle
Protokolle ab 1964

18.9.1981

Schreiben des Amtes für Zivilschutz
Betr.: Hochwasserwarnung

Der Verein möchte, dass bereits ab einem Wasserstand von 1,20 m über NN die Feuerwehr durch Lautsprecherdurchsagen vor einem Hochwasser warnt. Die aktuelle Hochwassergefahr setzt für den Priwall von einem Wasserstand von 1,80 m über NN ein. Die Feuerwehr warnt per Lautsprecherdurchsagen ab einem Wasserstand von 1,50 m über NN die Priwaller vor drohendem Hochwasser.

05.11.1981

Schreiben des Vereins an den Stadtpräsidenten, die Fraktionen und das Stadtplanungsamt

Fragen: Warum wird seit einem Jahr nicht an den Bebauungsplänen weitergearbeitet?
Im Bürgerschaftsbeschluss vom September 1977 war vorgesehen, einen Teil der Grommeltschen Wiese mit Reihen- und Einfamilienhäusern zu bebauen. Bitte informieren Sie den Verein über die Erstellung der Straßenverbindungen.

27.11.1981

Schreiben der Kurverwaltung an den Verein

Die Naturfreunde werden den Zaun gegen Westen wieder entfernen.

27.11.1981

Schreiben an Senator Schmidt

Die Priwallbewohner sind beunruhigt, dass eine große Anzahl vom Bäumen so gekennzeichnet worden sind, dass sie umgesägt werden sollen. Ein Mitarbeiter des Gartenbauamtes soll geäußert haben, dass alle Pappeln fallen sollen. Bitte geben Sie dem Verein eine Rückmeldung.

14.12.1981

Schreiben des Senates an den Verein
Betr.: Bebauungspläne für den Priwall

Der Personalwechsel wird zu keiner Belastung bei der Bearbeitung der Pläne führen. Von der angeblichen Absicht, die Erschließung der „Grommeltschen Wiese“ über das Grundstück Mecklenburger Landstraße 42 zu führen, ist hier nichts bekannt.

1982

Einwohnerzahl auf dem Priwall am 31.12.1981
717 Bewohner
Mitglieder:201

Bürgerschaftswahlen

Passat-Halle 2
Gültige Stimmen 294

CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DKP	GRÜNE LISTE
146	103	21	9	1	14

26.1.1982

Schreiben an den Kurdirektor

Das diesjährige Priwallfest soll am 13. März 1982 im Haus des Kurgastes stattfinden. Wir bitten um Ihre Zustimmung.

22.2.1982

Schreiben des Ordnungsamtes
Verkehrsaufkommen in der Mecklenburger Landstraße

Das Ordnungsamt stimmt der Erstellung eines Fußgängerüberweges Bereich ML und Dünenweg zu. Diese Zustimmung hat das Landesamt für Straßen und Straßenverkehr des Landes SH mit Schreiben vom 12.2.1982 erteilt.

Priwallfest am 13. März im Haus des Kurgastes

12.05.1982

Schreiben an das Bundesvermögensamt Lübeck

Der Verein hat beschlossen, mit dem Bundesvermögensamt einen Vertrag zur Pacht eines Grundstückes an der Wiek abzuschließen.

22.11.1982

Schreiben an das Ordnungsamt Lübeck

Die neben dem Rewe-Markt stehenden Container sollen in den Dünenweg gestellt werden. Es soll ein Abfallbehälter neben den Telefonhäuschen neben dem Rewe-Markt aufgestellt werden.

1983
Einwohnerzahl auf dem Priwall am 31.12.1983
724 Bewohner
Mitglieder: 187

Wahlen:
Bundestagswahlen
Passat-Halle 2
Gültige Stimmen: 366/366
Erststimmen

CDU	SPD	FDP	DKP	GRÜNE	NPD
186	150	2	1	21	1

Zweitstimmen

CDU	SPD	FDP	DKP	GRÜNE	NPD
182	145	16	1	22	-

Die Insel „Buchholz“ im Dassower See darf nicht mehr betreten werden, Naturschutzgebiet.

Herbstversammlung:
Neuwahlen zum 1. Vorsitzenden erst im Frühjahr 1984

Die Turndamen sind wieder aktiv, es werden weitere Mitturnerinnen gesucht

Kaffeenachmittage wieder regelmäßig dank Fr. Rehag im Restaurant „Insel“, Mecklenburger Landstraße

09.04.1983
Schreiben des Vereins an das Ordnungsamt
Einschränkungen für den Motorradverkehr auf dem Priwall. Der Verein bittet um Aufstellung von Verbotsschildern bereits an der Fähre auf der Travemünder Seite.

29.04.1983
Jahreshauptversammlung 1983
Unsere diesjährige Jahreshauptversammlung findet am 29. April 1983 um 19.30 Uhr in der Seglermesse statt.

Protokoll der JHV 1983 einsehbar
www.priwallbewohner.de
Protokolle
Protokolle ab 1964

10.5.1983
Antwortschreiben des Tiefbauamtes
Betreff: Einrichtung eines Fahrradweges in der Mecklenburger Landstraße.
Der jetzige Ausbaustandart der Mecklenburger Landstraße hat keine Reserven in der Profilbreite, um hier die Errichtung eines Radweges zu ermöglichen.

26.9.1983
Schreiben an den Bürgermeister als Aufsichtsratsvorsitzender der LHG.
Der Verein informiert über die Luftverschmutzung der Fährschiffe am Skandinavienkai
Fragen: Gibt es Untersuchungen über den Grad der Luftverschmutzung im Travemünder Hafengebiet? Gibt es genauso Vorschriften für die Schifffahrt wie bei Kraftwerken ?

10.10.1983
Schreiben an den Immissionsschutz-Dezernenten des Gewerbeaufsichtsamtes Lübeck wegen Luftverschmutzung durch die Fährschiffe.

28.10.1983
Die Kurverwaltung hat keine Einwände bzgl. eines Anbringen des Schaukastens des Vereins auf dem Grundstück Mecklenburger Landstraße 3.

10. November
Schreiben des Gesundheitsamtes an den Verein
Erhöhtes Krebsrisiko durch Luftverschmutzung auf dem Priwall. Das Gesundheitsamt bittet um genauere Unterlagen. Im Gesundheitsamt liegen keine Unterlagen über den Grad der Luftverschmutzung im Travemünder Hafengebiet vor. Das Gesundheitsamt ist bisher nicht in die Belange der Schifffahrt eingeschaltet gewesen, weil es hierfür keine gesetzliche Regelung gibt. Es wird auf der Dezembersitzung des Arbeitskreises Umweltschutz das Thema zur Diskussion stellen.

10. November 1983
Schreiben der Unteren Naturschutzbehörde
Luftverschmutzung auf dem Priwall angesprochen
Messungen im Juni/Juli 1984

Verein hat 2.400 qm an der Wieck gepachtet, zum Wohle der Mitglieder und als kleinen Schutz gegen Spekulationen.

Müll aus dem Passathafen gefischt

Von Thomas Krohn

Unterwassermüll aus dem Hafen fischen und mit den Fundstücken etwas Neues herstellen, was sinnvoll verwendet werden kann – das ist das Ziel des Projekts „Leben unter Wasser“, an dem Schülerinnen und Schüler aus dem elften Jahrgang des Ostsee-Gymnasiums Timmendorf arbeiten. Die erste Aktion startete Ende September im Passathafen auf dem Priwall. Das Hafenbecken direkt vor der Ostseestation sollte nach Müll abgesucht werden. „“Wir wissen, dass dort einiges auf dem Grund liegt, zum Beispiel alte Bauzäune, die noch aus der Bauzeit des Waterfront-Projekts stammen“, sagte Ostseestationsleiter Thorsten Walter.

Sie holten Müll aus dem Passathafen: Schülerinnen und Schüler des 11. Jahrgangs des Ostsee-Gymnasiums Timmendorf. Mit dabei waren die Reporter-Kids aus der Stadtschule Travemünde. Foto: Thomas Krohn

Frank Lender auf dem Sprung: Der Sporttaucher suchte im Hafenbecken nach achtlos weggeworfenem Müll. Foto: Thomas Krohn

Für das Abenteuer unter Wasser hatte sich Sporttaucher Frank Lender aus Travemünde zur Verfügung gestellt und sich mit Neoprenanzug, Schnorchel und Sauerstoffflasche ausgestattet. Es dauerte nicht lange, bis er an einer riesigen Kunststoffplane ein Seil befestigen konnte. Mit vereinten Kräften zogen die Schüler das Fundstück an Land. Es ging fast im Minutentakt weiter: Zwei mit Muscheln und Algen besetzten rot-weiße Plastikzäune, die offensichtlich mehrere Jahre auf dem Grund der Trave gelegen hatten, eine kleine Trittleiter aus Aluminium, ein Autoreifen und ein paar Flaschen kamen ans Tageslicht. In einer Reuse krabbelten zahlreiche Strandkrabben, die umgehend in die Ostseestation gebracht und dort in Wasserbecken gelegt wurden.

Mit großem Eifer begannen die Schüler bereits auf dem Anleger mit dem Säubern der Fundstücke. Zwölf Jungen und zwei Mädchen im Alter von 16 bis 17 Jahren waren dabei. „Wir haben uns für die Biologieklasse entschieden, weil wir es wichtig finden, dass man etwas für die Umwelt tut“, sagten Elena Gliwitzki (17) und Jaqueline Fiedler (16). Pläne, was aus den Plastikzäunen einmal entstehen soll, hätten sie schon: „Aus dem Material soll eine Bank produziert werden, die wir entweder auf den Schulhof oder vor der Ostseestation stellen.“ Dabei hilft Florian Hamer von der Lübecker Recyclingwerkstatt der Gemeinnützigen Gmbh „All We Shape“. „Wir zerkleinern die Zäune, das Material wird eingeschmolzen, und daraus entsteht dann etwas Neues“, erläuterte er.

Mit großem Interesse verfolgten außer einigen Zaungästen vor allem elf Kinder aus den 3. und 4. Klassen der Stadtschule Travemünde die Tauch- und Bergungsaktion. Die Gruppe ist eine Arbeitsgemeinschaft, die sich die „Reporter-Kids“ nennt. Für die Homepage der Schule führten die Mädchen und Jungen Interviews und drehten ein Video. Mit dabei war auch Inga Prasse, Künstlerin aus Travemünde, die bei einer öffentlichen Aktion vor der Ostseestation ein Bild gemalt und für dieses Patenschaften verkauft hatte. Mit den Einnahmen von insgesamt 1250 Euro unterstützt sie das Projekt des Timmendorfer Ostsee-Gymnasiums.

Ein Krankenhaus für Malawi

Von Johanna Rosenwald

Der Hilfskonvoi ins südliche Afrika im Juni 2022 diente dazu, in Malawi drei medizinisch-soziale Projekte voranzubringen. Verantwortlich für Projekt und Organisation der Reise einer sechsköpfigen Delegation: die G F Goeldner Foundation e.V., Rendsburg, in Zusammenarbeit mit der niederländischen Nazareth Stiftung. Vorsitzender und Gründer der Flensburger Stiftung ist Dr. Markus Göldner, Rechtsanwalt. Sachspenden - Geräte, Medikamente, usw. - wurden von Mitgliedern der Stiftungen in Deutschland und Holland gesammelt und in Containern per Luftfracht nach Malawi gebracht. Auch das Rote Kreuz in Lüneburg spendet mit anderen Hilfsorganisationen zusammen. Sogar ein Auto wurde gespendet.

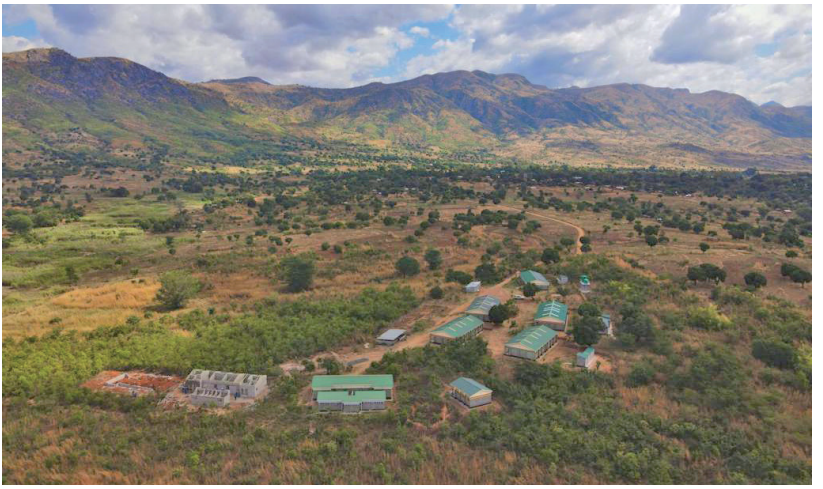
Priwallbewohner Dr. Günter Frank stellte im Juni einen Hilfskonvoi für Malawi zusammen.

Medizinischer Berater des Projekts: Professor Dr. med. Günter Frank, seit zwei Jahren Bewohner im Rosenhof auf dem Priwall. Für sein Engagement für das medizinisch-humanitäre Unternehmen bringt Prof. Frank allerbeste Voraussetzungen mit: bis zur Pensionierung Herzchirurg, Leiter der eigenen Herzklinik in Braunschweig. Und nun der Einsatz für Malawi.
Vorerst aber für die Delegation ein zehnstündiger Nachtflug von Hamburg nach Addis Abeba in Äthiopien, Weiterflug nach Lilongwe, der Hauptstadt Malawis, im Pkw nach Dedza und zum Ziel am Malawi-See. Im Gästehaus der holländischen Nazareth Stiftung wurde die Gruppe bestens versorgt vom einheimischen Personal. Die überaus anstrengende Reise, so Dr. Frank, wurde mehr als belohnt von dem freundlichen Empfang der Menschen vor Ort.

Der zehntägige Aufenthalt diente der medizinischen Versorgung bzw. der Errichtung und Ausstattung einer Mädchenschule, des Mua Hospitals und der Taubstummen-Schulen. Geplant sind weitere Projekte, darunter die Förderung von Jungen für handwerkliche Berufe. Dr. Frank ist medizinischer Berater für die Verbesserung und Vergrößerung des Krankenhauses in Mua unter der Leitung von Vater Isaac. Die Hilfe wird über die katholische Kirche organisiert.
Malawi gehört zu den ärmsten Ländern unserer Erde mit einem Pro-Kopf-Einkommen von einem Viertel dessen in der Bundesrepublik, einer Lebenserwartung um die 60, einer hohen Sterblichkeit von Säuglingen, geringen Bildungschancen, kaum natürlichen Ressourcen. Ironie der Geschichte: Dort, wo die Menschheit ihren Ursprung hatte, am ostafrikanischen Graben mit den Viktoria- und Malawi-Seen, Heimat von „Lucy“, unserer Ur-ur-ur---Oma, herrscht bittere Armut.

Eine große Hauptstraße führt durch das Land, sonst reist man im Geländewagen auf holprigen, unausgebauten Nebenwegen. Die Diskrepanz zwischen Arm und Reich ist frappant, berichtet Dr. Frank. Das Regierungsgebäude in der Hauptstadt, z.B., ist ein Betonklotz, doch die Innenausstattung aus edlem Holz und Leder. In den Städten sind bestimmte Wohnbezirke abgeriegelt und bewacht: Hier wohnen die Höhergestellten und die Reichen. Dennoch erscheint ihm die Landbevölkerung trotz ihrer Armut glücklich und zufrieden.

Medizinische Versorgung: Jeder Distrikt hat ein Krankenhaus von mindestens 100 Betten, oder „Medical Centres“ von Krankenschwestern betreut. Medizinisches Hilfspersonal übernimmt Aufgaben, die in Deutschland Ärzte ausführen.



Die wenigen ausgebildeten Ärzte verlassen häufig das Land. Andere Länder bezahlen mehr.

Die Projekte der Foundation:

Eine Mädchenschule: Noch sind Mädchen von einer Schulbildung weitgehend ausgeschlossen. Heiraten und Kinder kriegen, auch im frühen Alter, ist traditionell ihre Aufgabe. Frauen bringen im Durchschnitt vier Kinder zur Welt. (Erst 2018 wurde das heiratsfähige Alter für Mädchen per Gesetz auf 18 heraufgesetzt, um so die Schwangerschaften hinauszuzögern.) Sinnvoll in den Hilfsgütern wären Verhütungsmittel, so Dr. Frank. Dafür fehlt aber die Genehmigung der malawischen Regierung und der Hilfsorganisationen. Das Land ist zu einem hohen Anteil katholisch, das Hilfsprojekt in den Händen der katholischen Kirche.
Und nun soll eine Schule für Mädchen ausgebaut werden, der Unterricht in den ersten Klassen erweitert werden. Ein Schulgebäude, ein Schülerwohnheim und ein Gästehaus gehören zum Projekt.

Krankenhaus in Mua im südlichen Malawi: Auch dieses Projekt ist in den Händen der katholischen Kirche. Ein Großteil der Hilfsgüter kommt dem Krankenhaus zugute: Medikamente, medizinische Geräte, Verbandsmaterial, Inhalt für eine Fernarztpraxis, Ultraschallgeräte, Computer, Laptops, Tablets, Gehhilfen usw.

Schule für Gehörlose: Neben einer hohen Sterblichkeitsrate unter Säuglingen, hohen HIV-Infektionsrate, leidet die Bevölkerung unter Malaria, was Gehörlosigkeit verursacht. Die Schule soll mit Hörgeräten und Computern ausgestattet werden.

Für zukünftige Projekte wurde ein Masterplan erstellt: ein Krankenhaus für deutsche Ärzte, die sich dort engagieren sollen; medizinische Praktika für Medizinstudenten; Praktika für Lehrer und Studenten an Schulen vor Ort. Reise und Aufenthalt werden von der Stiftung finanziert, Gehälter aber nicht bezahlt. Ein weiteres Projekt dient der Ausbildung von Handwerkern.

Ein Wermutstropfen für die Stiftung und Malawi: Nach erfolgreicher Mission wird sich Dr. Frank an zukünftigen Reisen nicht beteiligen, bleibt aber dem Vorhaben als Berater erhalten. Die medizinische Leitung gibt er an seinen Nachfolger ab.

Und nun ist der ehemalige begeisterte Segler auf Nord- und Ostsee in ruhigere Gewässer eingelaufen. Die „Filou“, das Motorboot, dümpelt im Hafenbecken vor dem Rosenhof und lockt zu Angeltouren in der Lübecker Bucht. Und wir wünschen Petri Heil!

Last, not least: Wer einen Beitrag zur Taubstummenschule machen möchte, hier ist das Spendenkonto:
GF Goeldner Foundation e.V.
IBAN: DE44 2105 0170 1003 0587 14
BIC: NOLADE21KIE
Verwendungszweck: „Deaf Children School, Jahresbeitrag Schulklasse“

Ich danke für das Gespräch - und wünsche guten Erfolg für das Engagement in Malawi.

Rückblick:

Die Unterzeichnung des Bürgermeisters zur Erstellung des Landschaftsschutzgebiets „Küstenwald“ steht weiterhin aus.

Die Multifunktionsfläche sinnvoll genutzt
Verein begrüßt die Entscheidung der LPA (Lübeck Port Authority), dem Verein für Kunst und Kultur zu Travemünde einen Teil der Multifunktionsfläche zum Aufstellen des „Denk Mal“ zur Erinnerung an die sechs ehemaligen Werften in Lübeck-Travemünde bereitzustellen. Die Schlichting-Werft auf dem Priwall befand sich dort, wo heute der Rosenhof ist.

Kohlenhof-Kai und Lückenschluss
Laut Lübeck Port Authority (LPA) sind die notwendigen Planungsschritte der Konzeptstudie nach Abstimmungen mit den zuständigen Abteilungen an die Ausschüsse/Verwaltung weitergeleitet worden. Notwendige Reparaturarbeiten (Unterspülungen der Böschung) fanden im Bereich der Uferböschungen statt. Die durchgerosteten Flächen im Anlegebereich wurden notdürftig mit Blechen geflickt.

Verkehrssituation auf dem Priwall
Vonseiten der Verwaltung haben regelmäßig Geschwindigkeitskontrollen im Bereich der Mecklenburger Landstraße stattgefunden. Die Ordnungskräfte haben im Beach-Bay-Bereich das eingeschränkte Halteverbot kontrolliert, viele Ordnungswidrigkeiten festgestellt und entsprechend „Strafzettel“ ausgestellt. Das Unterbinden des „wilden Parkens“ (Rot-weiße Pfähle und Ketten) führte dazu, dass im Sommer die Mecklenburger Landstraße beidseitig in vielen Bereichen komplett zugeparkt war.

Parkhaus
Das Parkhaus am Dünenweg ist mit Saisoneröffnung 2022 in Betrieb.
Hinweis: Ein Tagesticket im Parkhaus (10 Euro) ist billiger als im einschränkten Halteverbot zu parken (25 Euro Strafgebühr).

Fährvorplatz
Nach Rücksprache mit dem Bereich „Verkehr“ soll der Fährvorplatz saniert werden, hier speziell die Unebenheiten in der Straße (Pfützen).

Umnutzung der ehemaligen Gebäude 4 und 5 des früheren Krankenhauses
Laut Gebäudemanagement sind weiterhin noch nicht alle Einzelheiten (z.B. Erbpacht) geklärt. Eine öffentliche Ausschreibung wird nach Klärung erfolgen.

Berufsbildungsstätte Travemünde (BBT)
Eine angekündigte Finanzierungssicherheit zum Umzug der BBT nach Lübeck liegt zurzeit noch nicht vor.

Ausbildungszentrum: Bund übernimmt Federführung.
Konkret: Eine Task-Force wird das gesamte Projekt Trave-Campus jetzt unter die Lupe nehmen. Im September soll ein Ergebnis präsentiert werden. Mit dabei sind Vertreter von Bund, Land und Handwerkskammer. Der Bund übernimmt die Federführung - eine Seltenheit.

Vereinsleben
BINGO-Nachmittage und Info-Abende des Vorstands fanden am
27. Juni 2022
12. Juli 2022
24. Oktober 2022
28. November 2022

Info-Abende am
30. Juni 2022
12. Juli 2022
27. August 2022 statt

„Wir vom Priwall“
Die Redaktion braucht Unterstützung für die Verteilung der Zeitung und für das Erstellen von Artikeln.

Offener Kanal Lübeck-Mediathek
16.08.2022 Interview mit Rolf Fechner
„Hochsaison auf dem Priwall“

Nachpflanzen von Bäumen entlang der Mecklenburger Landstraße
Die zugesagten Nachpflanzungen müssen aus Personalengpässen bei der Verwaltung auf das Frühjahr 2023 verschoben werden.

Begrünung der Promenade
Der Verein hat Gespräche mit dem Bereich

Schule und Sport zur Thema Begrünung der Promenade geführt. Der Bereich hat eine Machbarkeits-Prüfung veranlasst. Die zuständige Fachfirma, die die Promenade baute, soll untersuchen, inwieweit eine Begrünung der Promenade möglich ist, unter Berücksichtigung der Interessen der Eigentümer (Sicht eingeschränkt).

Die Bereiche des Priwalls, für die die Kurverwaltung zuständig ist, werden vorbildlich gesäubert (Bereich Slow Down, Grillplatz Promenade, Rasen gemäht bis zur Kohlenhofspitze usw.).

Mitgliederversammlung der Gemeinschaft der Priwallbewohner e. V.
Am 29. November 2022 fand die Mitgliederversammlung in der Seglermesse statt.

Die ursprünglich geplanten Veranstaltungen für das Frühjahr 2022 fielen aus!
Sie werden 2023 nachgeholt.

• Unsere Fähre, mit Herrn Ortz, Geschäftsführer Stadtverkehr und Herrn Brenker, Leiter der Fähre, vor Ort

• Ganzheitliche Überplanung des Priwalls, mit der Bausenatorin Frau Hagen, fiel coronabedingt aus.

SEEBÄR
RESTAURANT & CAFÉ
Vorderreihe 51a · 23570 Travemünde
Telefon 04502 - 55 81

Kaisergarten
Landungsbrücken Restaurant
Café & Restaurant Kaisergarten & Landungsbrücken Restaurant
Vorderreihe 52 · 23570 Travemünde
Telefon (04502) 41 99
www.kaisergarten-travemuende.de
www.landungsbruecken-restaurant.de

Friseur Pavillon
Anja Segner
Mecklenburger Landstr 3
23570 Travemünde - Priwall
☎ 04502 - 88 89 09 7

unendlich lecker
Eisfinity
SOFTEISFABRIK
2 x in Travemünde
• Vorderreihe 15
• Vorderreihe 64a

Vorschau ab Januar 2023

Infoabende des Vorstands	Seglermesse Priwallpromenade 33 Erster Dienstag im Monat
Matjesessen	Nachfolger HerzhaftSüß & Mee(h)r Rosenhof Jachthafen Juli 2023
Grünkohlessen	Seglermesse Priwallpromenade 33 Januar 2023
Rückenschule	Turnhalle der BBT Wiekstraße 5 immer freitags von 14 bis 15 Uhr Schließzeiten werden genannt
Kegeln	Kegelbahn der BBT Wiekstraße 5 Alle 14 Tage donnerstags 17 bis 19 Uhr Genaue Infos auf der Homepage
Bingo	letzter Montag im Monat 14 bis 15 Uhr Nachfolger HerzhaftSüß & Mee(h)r, Rosenhof Jachthafen
Sommerfest/Flohmarkt	Feuerwehr Priwall, Fliegerweg August 2023
Blaufahrt	September 2023
Mitgliederversammlung	Seglermesse Priwallpromenade 33 Oktober 2023
Grünkohlessen	Seglermesse Priwallpromenade 33 Dezember 2023

Themen des Priwalls:

- **Angefragt: Frau Senatorin Pia Steinrücke, zuständig für das Sachgebiet Wirtschaft und Soziales, ist eingeladen**
- **Fähre: Die Herren Ortz und Brenker**
- **Ganzheitliche Überplanung des Priwalls**
  Bausenatorin Fr. Hagen und Hr. Schröder (Planen und Bauen)
- **Touristisches Entwicklungskonzept 2030 (TEK 2030) den Priwall betreffend: Fr. Lenz, Lübeck und Travemünde Marketing GmbH**
- **Zukunft der BBT auf dem Priwall /Trave-Campus**

Zu allen Veranstaltungen gibt es Einladungen !

Alle Planungen stehen unter Vorbehalt.
Termine können sich ändern beziehungsweise ausfallen !

Liebe Leserinnen und Leser,

Ihre/Eure Meinung ist uns wichtig. Deshalb wollen wir in der nächsten Ausgabe des „Wir vom Priwall“ eine Leserbrief-Ecke einrichten und freuen uns über Zuschriften zu unseren und Ihren/Euren Themen.
Bitte kurz und prägnant - aus Platzgründen behalten wir uns vor, Beiträge sinnwahrend zu kürzen. Eine Pflicht zur Veröffentlichung besteht nicht. Leserbriefe werden nur mit vollem Namen der Verfasser und Angabe zumindest des Wohnorts veröffentlicht.

Zuschriften bitte an:
redaktion.wirvompriwall@gmail.com

Im Notfall sind folgende Notdienste immer einsatzbereit:

Notruf: **110 Polizei**
112 Feuerwehr und Rettungsdienst
116 Notarzt

Viele ältere Menschen, insbesondere Alleinlebende, sorgen bei Notfällen vor, indem sie ein Notrufgerät, auch Notruf-Sensor oder Notrufknopf genannt, am Halsband stets bei sich tragen. Information unter:

Bei Google eingeben: **Malteser** Lübeck Hilfsdienst. Oder Tel-Nr: **0451 - 407 978 - 0**
Bei Google eingeben: **Johanniter**, Service Center. Oder Tel-Nr: **0800 – 323 3800**
Bei Google eingeben: **Arbeiter Samariter Bund** Lübeck. Oder Tel-Nr: **0451 - 511 77**
und **0431 - 70 69 40**

Knackig und frisch

Bei uns findet jeder etwas für seinen Geschmack!

EDEKA Jens
Mecklenburger Landstraße 51 • 23552 Lübeck-Priwall
info.jens.nord@edeka.de • www.facebook.com/Edeka.Jens

EDEKA JENS